Hildesheimer Allgemeine Zeitung
06.09.2018

Loubrianiee, Batughan und Luis vom Kindergarten St. Bernward erproben im Weltmusikzentrum Instrumente wie Bandura, Schlitztrommel und Gefäßflöte. Der Besuch ist Teil eines Konzepts, das Christine Kundolf-Köhler (in blau) erarbeitet, um die Sammlung öffentlich zu machen. FOTO: CHRIS GOSSMANN

Wie klingt ein „ganz weit weg“?

Instrumente als Spiel-Zeug: Christine Kundolf-Köhler fördert Begegnung zwischen Menschen verschiedener Kulturen im Center for World Music

Von Martina Prante

Nochmal tauschen“, nehmen die Vier- bis Sechsjährigen begeistert das Angebot von „Dirigentin“ Mariya Kashyna auf. Also wandert die ukranische Badura von Luis zu Loubrianiee und die Schlitztrommel aus der Südsee von Hannah zu Luis. Die hätte Hannah auch gerne gehabt. Museumspädagogin Christine Kundolf-Köhler bietet ihr stattdessen die Panflöte an. Gemeinsames Improvisieren auf unbekannten Instrumenten steht auf dem Programm beim Besuch des Kindergartens St. Bernward im Center for World Music (CWM).

Die Kinder dürfen ausprobieren, was an Instrumenten aus aller Welt hinter den Glasscheiben in der früheren Timotheuskirche lockt. „Und wir wollen sie sensibilisieren, wie Instrumente von ganz weit weg klingen und was für Schätze das sind“, erklärt Kristina Markwort. Die Erzieherin von St. Bernward lernt mit ihren Gruppen seit Jahren einmal im Monat die Schätze des Roemer- und Pelizaeus-Museums kennen. Dank des mit Bundesmitteln geförderten Projekts „Wissensspeicher Musik“ ist jetzt auch das CWM Ziel.

Für das Projekt ist seit einem Jahr Museumspädagogin Christine Kundolf-Köhler zuständig. Sie soll die Sammlungen – 6000 Instrumente und Tonträger sind auf Timotheuskirche und ein Magazin in der Wachsmuthstraße verteilt – und ihre Hintergründe bekannter machen, sozusagen zu großen und kleinen Menschen bringen. Die 41-Jährige hat elf Jahre im RPM die Museumsarbeit begleitet, jetzt ist sie über das Projekt „Wissensspeicher Musik“ bis 2020 im CWM angestellt: „Wir hoffen auf zwei Jahre Nachschlag“, so Raimund Vogels, Direktor des Instituts der Uni.

Das Bundesamt für Bildung und Forschung habe festgestellt, dass Universitäten ihre Sammlungen – ob medizinische, physikalische oder musikalische – verstauben ließen, erklärt Vogels die Hintergründe. „Denn hinter den Sammlungen steckt Wissen.“ Im Projekt Wissensspeicher müssten sich Universitäten Museen suchen und „versuchen, in Kooperation einen Mehrwert zu schaffen“.

In seinem Institut sei das einfach, erklärt Vogels, „weil wir noch kein funktionierendes Museumsmanagment haben“. Das WMZ ist aus den musikalischen Sammlungen von Wolfgang Laade und Rolf Irle hervorgegangen. Seit sieben Jahren können im Institut in der Schillstraße zudem im Studiengang „musik.welt“ Berufstätige die Vielfalt der Musikkulturen studieren. „Die Sammlung soll in die Gesellschaft hineinwirken“, formuliert Vogels. Und versteht die Arbeit des WMZ als gesellschaftspolitisch und antirassistisch. „Wir wollen ent-exotisieren“, erklärt Vogels. „Wir nutzen kulturelle Differenzen, um den Blick auf die Menschen zu lenken. Die Instrumente sind ‚nur‘ Spiel-Zeug.“

Mariya Kashyna aus der Ukraine beteiligt sich an der Museumspädagogik und ist im Studiengang welt.musik eingeschrieben. „Man lernt so viel voneinander“, ist sie begeistert über den Kontakt mit Menschen aus aller Welt. Und dieses sich Begegnen und voneinander Lernen will Christine Kundolf-Köhler nach außen bringen. Dafür entwickelt sie Formate. So können sich Kinder einmal alle zwei Monate an einem Samstag mit Instrumenten und deren Herkunftsländern beschäftigen. Der Sonntag ermöglicht alle zwei Monate Kontakt mit Künstlern und Musikern, die am CWM studieren. „Wir wollen nichts aufsetzen, alles soll im Austausch entstehen.“ Vogels ergänzt: „Lehrer, Erzieher Sozialarbeiter haben wenig Ahnung von nicht-europäischer Musik. Wir wollen Gräben überbrücken.“

Bisher werden die Workshops für jede Gruppe maßgefertigt. „Noch haben wir kein fertiges, buchbares Konzept“, erklärt Christine Kundolf-Köhler. Doch das wird sich mit der Museumspädagogin ändern.

Programm für Kinder und Erwachsene

Info Die nächste musikalische Aktion für Kids und Co beginnt am 15. September um 16 Uhr: Zu Gast ist der Unterwegs.Chor mit Kinder- und Wiegenliedern aus aller Welt. Am 10. November dreht es sich um Theatergeschichten aus Indonesien und Taiwan mit Pei-Shan Wu. Es dreht sich um Musik und Schattenspiel. Für Erwachsene wird am 21. Oktober um 14 Uhr das „Immaterialle Kulturerbe“ durch „Begegnungen mit Musikern aus Afghanistan und Syrien“ verdeutlicht. Zum Jahresende unternimmt die Band Makatumbe eine musikalische Winterreise rund um die Welt. Bei der „Nacht der Wissensspeicherer“ fährt am 2. November zwischen 18 und 23 Uhr ein Shuttlebus zu Veranstaltungen im Roemer- und Pelizaeus-Museum und im Weltmusikzentrum. Alle Veranstaltungen sind kostenlos, um Spenden wird gebeten. Infos und Anmeldung unter kundolfk@uni-hildesheim.de.